



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Linie und Form**

**Crane, Walter**

**Berlin [u.a.], [circa 1910]**

Plastische Grabmäler, Medaillen, Münzen, Gemmen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

der Griechen scheint sich in hohem Grade auf die Künstler der italienischen Frührenaissance wie Pisano vererbt zu haben, dessen berühmte Medaille auf die Malatesta von Rimini ein glänzendes Beispiel nicht nur für die Behandlung des Porträts und des Vorwurfs auf der Kehrseite, die vollständig ihrer Methode und ihrem Zwecke angepaßt ist, bietet, sondern auch für die künstlerische Verwertung der Buchstaben in dekorativem Sinne (siehe S. 208).

Die Behandlung und das Relief von Figuren und Köpfen auf den ebenen Oberflächen von Medaillen und Münzen, die von der Kreisform abhängige Komposition sind stets ein schönes Zeugnis sowohl für plastisches als für dekoratives Geschick und Gefühl gewesen. Die Breite ist durch den Flächencharakter in der Behandlung aufeinanderfolgender Ebenen in flachem Relief gewährleistet, das sich zu seiner größten Entfernung vom Grunde in dem Falle eines Profilkopfes in der Nähe des Mittelpunktes erhebt. Die feine Auffassung des Verhältnisses der Ebenen der Oberfläche ist von Wichtigkeit, ebenso die dekorative Wirkung, die auf die Anordnung von Licht- und Schattenmassen und den Gegensatz der Stoffe, wie des Haares und der Falten der Gewänder zu den weichen Umrissen der Gesichter und Figuren zurückzuführen ist und die rechteckigen Formen der Buchstaben.

Bei Gemmen sehen wir von dem konkaven Grunde Gebrauch gemacht, der den konvex auf ihm angebrachten Figuren ein wirksames Relief gibt. Eine kräftigere Betonung vorspringender Teile ist hier notwendig im Gegensatz zu den zurückweichenden Flächen, da die Arbeit in so kleinem Maßstabe und auch in Hinsicht auf ihren siegelartigen Charakter entworfen ist, denn es ist die Methode des Herstellens der Form

7. Kapitel.

Konstruktives  
und ornamentales  
Gefühl.

Medaillen und  
Münzen.

Gemmen.

7. Kapitel.  
 Medaillen  
 auf die  
 Herren von  
 Mantua,  
 Cesena und  
 Ferrara von  
 Vittore Pi-  
 sano von Ve-  
 rona (Mitte  
 des 15. Jahr-  
 hunderts).



durch Schneiden und des Modellierens durch Ausbohren und Aushöhlen, die den besonderen Charakter der Gemmen und Siegel ausmacht, und bei der Bildung menschlicher Figuren bekommt der Aufbau der Form mittels einer Reihe von Ovalen, der in einem vorhergehenden Kapitel besprochen worden ist, tatsächlich praktischen Wert, da die Methode der Aushöhlung des Steines oder des Metalls beim Schneiden der Gemmen oder Herstellen eines Stempels und die Natur des Werkzeuges natürlich auf diesen Weg führt.

Vielleicht die feinste und schönste Gattung von skulptierten oder modellierten Reliefs findet sich in den Werken der Florentiner Schule des fünfzehnten Jahrhunderts, vorzüglich in denen Donatellos und Desiderios von Settignano, die in der Tat mit ihrer frischen Begeisterung und ihrer Anregung durch die Natur und das Leben um sie herum das Empfinden und den Geist der besten griechischen Periode, sowie einen selbständigen Reiz voll Anmut und Lieblichkeit erreicht zu haben scheinen.

Es läßt sich schwer vorstellen, daß die Marmorplastik im Basrelief zu größerer Vollendung gebracht werden könne als in dem wohlbekanntem kleinen Relief von Desiderio di Settignano „Madonna und Kind“, jetzt in dem italienischen Hofe des South Kensington-Museums. Die zarten, aber mit sicherer Hand ziselirten Gesichter und Hände, die glatten Flächen des Fleisches und die Falten der Gewandung, die von den verschiedenen Ebenen des Grundes auftauchen oder in sie versinken, scheinen in bezug auf Feinheit der Empfindung und Behandlung beinahe der Kunst des Malers in der Zartheit ihrer Ausführung verwandt.

7. Kapitel.  
Gemmen.

Florentinische  
Reliefs aus  
dem 15. Jahr-  
hundert: Dona-  
tello und De-  
siderio di Setti-  
gnano.